



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Vermischte Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bermifchte Literatur.

Der Schleswig-Holsteinische Krieg im Jahre 1864. Von Th. Fontane.
Berlin, 1866. Verlag der k. geheimen Oberhofbuchdruckerei. 374 S. 8^r. Form.

Eine Darstellung des letzten deutsch-dänischen Kriegs, die zuweilen etwas panegyrisch gehalten, sonst aber ungefähr so gut ist, als sie ein Laie in militärischen Dingen auf Grund der Zeitungsnachrichten über die Vorgänge des Kampfes und einiger Privatquellen liefern kann. Hätte statt eines Poeten ein Offizier, und statt eines nur oberflächlich Unterrichteten ein genauer Kenner aller oder doch der wichtigsten Absichten, Pläne und Ereignisse wenigstens auf preussischer Seite geschrieben, so würde sich ohne Zweifel vieles, z. B. der Bericht über den Schleibergang, wesentlich anders gestaltet haben. Auch sonst bemerkt man gelegentlich, daß der Verfasser mehr Dichter als gut informiert ist. Wer die Schleswig-Holsteiner kennt, vergleiche die Charakteristik Fontanes, deren Gegenstand die heutigen Ditmarschen sind, und fast ebenso komisch würde es dem Kenner der Angler, ja diesen selbst vorkommen, sich so gelobt zu sehen, wie auf S. 11 geschieht, wenn nicht auf S. 13 eine Ergänzung folgte, die das Richtige enthält. Auch die Behauptung, der Holsteiner sei „allem Geprahle feind“, verräth nicht grade genaue Kenntniß des Volkes, und wir dächten, es wäre in diesem Fache die beiden letzten Jahre hindurch in den Kampfgenossenschaften und in der Schleswig-Holsteinischen Zeitung alles irgend Mögliche geleistet worden. Die Zeit, wo die Schleswig-Holsteiner gelobt und damit gestärkt werden mußten, ist vorbei. Viel gesünder ist ihnen jetzt, sie auch auf ihre Schattenseiten aufmerksam zu machen und ihnen namentlich zu sagen, was es mit ihrer vielgepriesenen Fähigkeit und ihrem maßlosen Selbstgefühl auf sich hat. Die Ausstattung des Buches in Druck und Papier ist sehr elegant. Die vier größeren Holzschnitte (Vater Wrangel, der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und v. Gablenz) entsprechen allen Anforderungen an derartige Illustrationen, von den 56 in den Text aufgenommenen kleineren lassen einige im Druck zu wünschen übrig, die Pläne und Karten, welche beigeftet sind, genügen dem Bedürfnis des größeren Publikums, für welches die Schrift bestimmt ist.

E. A. v. Glödens Handbuch der Erdkunde in zweiter Auflage liegt uns jetzt bis zur dritten Lieferung des zweiten Bandes vor. Ueber den Werth des gediegenen Werkes haben wir früher das Erforderliche gesagt. Warum der Verfasser schleswigschen Orten dänische Bezeichnungen giebt und Flensborg statt Flensburg, Swansen statt Schwansen, Haderslev statt Hadersleben schreibt, ist uns ebenso unverständlich, wie weshalb er in seinen Angaben über die Vertheilung der Nationalitäten in Schleswig vorzieht, den Behauptungen der Dänen zu folgen, nach denen die Deutschredenden sich hier zu den Dänischredenden etwa wie 13 zu 19 verhalten.

Notiz. Von Reubergs Uebersetzung der carlyleschen Geschichte Friedrichs des Großen liegt uns jetzt auch der vierte Band vollständig vor, der bis zum Beginn des siebenjährigen Krieges geht. Der Werth der Uebersetzung wie des Werks ist von uns bereits gewürdigt.

Verantwortlicher Redacteur: **Gustav Freytag.**

Verlag von **F. L. Herbig.** — Druck von **Hüthel & Wegler** (früher C. E. Elbert) in Leipzig.